

Jahresrapport der Gebirgsinfanteriebrigade 12

Autor(en): **Enz, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresrapport der Gebirgsinfanteriebrigade 12

Im Zeichen von Veränderung und Entwicklung

Am 19. Januar hat in Landquart der Jahresrapport der Gebirgsinfanteriebrigade 12 (Geb Inf Br 12) stattgefunden. Positiv bewertete Brigadier Fritz Lier vor über 400 Offizieren, höheren Unteroffizieren und Gästen aus Politik und Wirtschaft die Arbeit seines Gebirgsverbandes. Als Gastreferenten sprachen zum Thema «Veränderung und Entwicklung» Hans-Christof Graf von Sponeck, früherer Koordinator des UN-Hilfsprogramms für den Irak, und Jesuitenpater Albert Ziegler.

In seinem Jahresrückblick würdigte Brigadier Fritz Lier die grossen Leistungen, welche die Angehörigen der Geb Inf Br 12 erbrachten. «Ich bin stolz, allen Einheiten ein gutes Zeugnis bezüglich Motivation und Einsatzwille aussprechen zu dürfen. Die damit erzielten Resultate gefallen mir»,

Kpl Thomas Enz, Info-Gruppe Geb Inf Br 12

stellte der Kommandant fest. Die Truppe habe ein hohes Ausbildungsniveau erreicht, dies als Folge des Einjahresrhythmus bei Wiederholungskursen, stellte Brigadier Lier mit Freude fest. Als problematisch erachtete der Kommandant die Handhabung des Dispensationswesens. «Viele Einheitskommandanten wissen oft erst bei WK-Beginn, mit welchen Beständen sie rechnen können. Dies wirkt sich bei der Besetzung von Schlüsselfunktionen negativ aus», hielt Brigadier Lier fest.

Armee muss sich anpassen

In seinem Ausblick rief der Kommandant die Offiziere und höheren Unteroffiziere auf, sich auf das Tagesgeschäft zu konzentrieren – unabhängig von der momentan geführten sicherheitspolitischen Debatte.



Hans-Christof Graf von Sponeck.



Brigadier Fritz Lier.

te. Die Elemente «Truppenübung», «Schutz», «Kampf» und «Interoperabilität» sollen verstärkt im Vordergrund stehen.

Gleichzeitig plädierte Lier dafür, dass sich die Armee bezüglich Mittel, Ausbildung und Struktur den neuen Gefahren und Bedrohungen, wie zum Beispiel Terrorismus, anpasse. Diese Weiterentwicklung mache auch gross angelegte Truppenübungen auf Übungsplätzen im Ausland notwendig, stellte der Kommandant fest. Die Truppe müsse die Möglichkeit erhalten, den Kampf der verbundenen Waffen im scharfen Schuss üben zu können. Dies sei in der Schweiz aufgrund der Platzverhältnisse oft nicht mehr möglich.

Nur wenn sich die Armee laufend an die gegebenen Verhältnisse anpasse und gleichzeitig das «schwierige und harte Soldatenhandwerk» nicht vernachlässige, ist Brigadier Lier überzeugt, könne die Armee die Sicherheit und Stabilität unseres Landes gewährleisten.

Veränderungen nicht erzwingen

Die Gastreferenten boten den anwesenden Kadern und Gästen mit ihren Ausführungen neue Denkanstösse und Einblicke.

Der ehemalige UN-Koordinator für humanitäre Hilfe im Irak von 1998 bis 2000 und frühere Leiter des UN-Programms «Öl gegen Nahrungsmittel», Hans-Christof Graf

von Sponeck, sprach über den Nutzen von Sanktionen am Beispiel Iraks. Von Sponeck trat 1990 aus Protest gegen die Auswirkungen der UN-Wirtschaftssanktionen gegen den Irak von seinem Posten zurück. Das Handelsembargo gegen den Irak, berichtete von Sponeck, verfehlte sein Ziel. Der Zivilbevölkerung würde in einem Masse Schaden zugefügt, dass es in keinem vertretbaren Verhältnis zum Zweck seiner Aufrechterhaltung stehe, so von Sponeck. Der Irak, erstmals eines der fortschrittlichsten Länder der arabischen Welt, wurde in ein vorindustrielles Zeitalter zurückgeworfen. «Mitbarer Macht allein lassen sich nie menschengerechte Veränderungen erzielen», summierte von Sponeck, dafür würde auch die Diplomatie benötigt.

Im Referat «Alles ändert sich – wo bleibt der Mensch?» votierte Pater Albert Ziegler, Jahrgang 1927, für eine menschenorientierte Führung in der Armee. Mit zahlreichen kleinen Anekdoten veranschaulichte der Jesuitenpater eindrucksvoll und mit viel Humor, dass der gesellschaftliche und technische Wandel auch in der Armee ein «neues Führen» erfordert. Pater Ziegler ist überzeugt, dass eine Führungsperson persönliche Integrität und Sensibilität besitzen und Kompetenz ausstrahlen sollte, will sie heute Erfolg haben. Dies sind alles Eigenschaften, die Brigadier Fritz Lier auch von seinen Kadern fordert. 